Quitt

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **100 (1974)**

Heft 27

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-512763

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Quitt

Bei einem Essen sitzen sich zwei Herren, die einander nicht kennen, gegenüber. Nachdem sie Kontakt gefunden haben, kommen sie ins Gespräch. «Sie sind also Schauspieler», meint der eine, da er jetzt den Beruf des anderen kennt. «Ich bin Bankier und bedaure, Ihnen zu sagen, dass ich seit zehn Jahren keine Zeit mehr gefunden habe, ein Theater zu besuchen.» «Oh, Sie brauchen sich nicht zu entschuldigen», meint der Komödiant, «ich habe schon viel länger keine Bank mehr betreten.» *WK*

Lieber Nebi!

Vor kurzem besprachen wir in der Schule das Thema «Uebertreibungen». Wir formulierten einige Beispiele. Hier sende ich Dir die drei besten davon:

Das Zimmer war so klein, dass der Hund mit dem Schwanz senkrecht wedeln musste.

Das Tram war so voll, dass die Insassen stehend in Ohnmacht fielen.

Der Professor war so zerstreut, dass man ihn mit einem Besen zusammenwischen musste. *BE*

Unter- oder Nieder-?

Wenn man in einer Ortschaft wie Unter-Siggenthal wohnt, hat man manchmal Mühe, den Leuten beizubringen, dass das Dorf Unter- und nicht Nieder-Siggenthal heisst. Auf den Einwand, Unter- oder Nieder- sei doch im Grunde ein und dasselbe, ist zu entgegnen, dass schliesslich zwischen einer Unter-kunft und einer Nieder-kunft auch ein gewaltiger Unterschied besteht. *Hege*

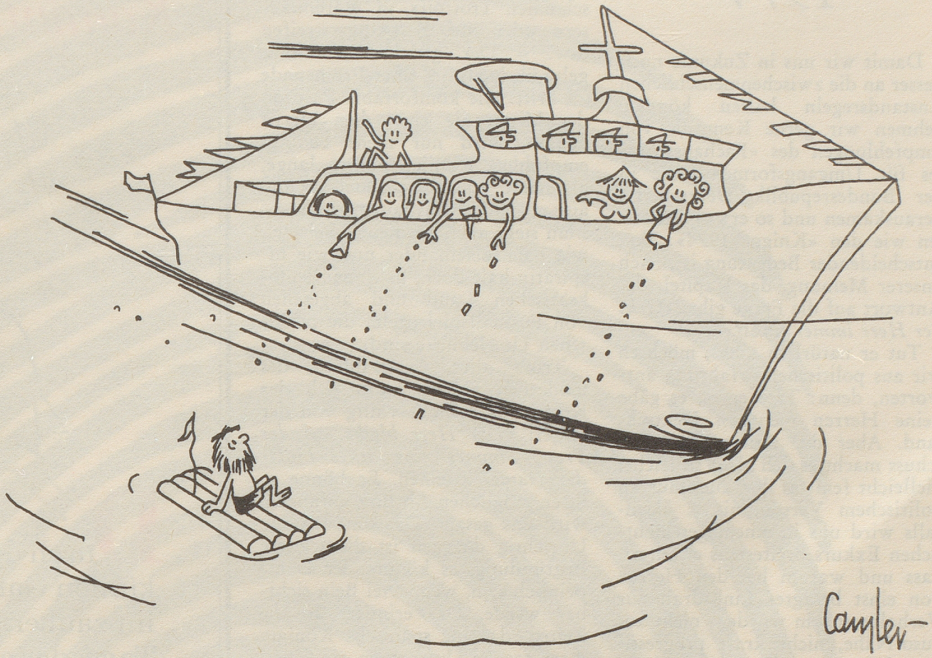
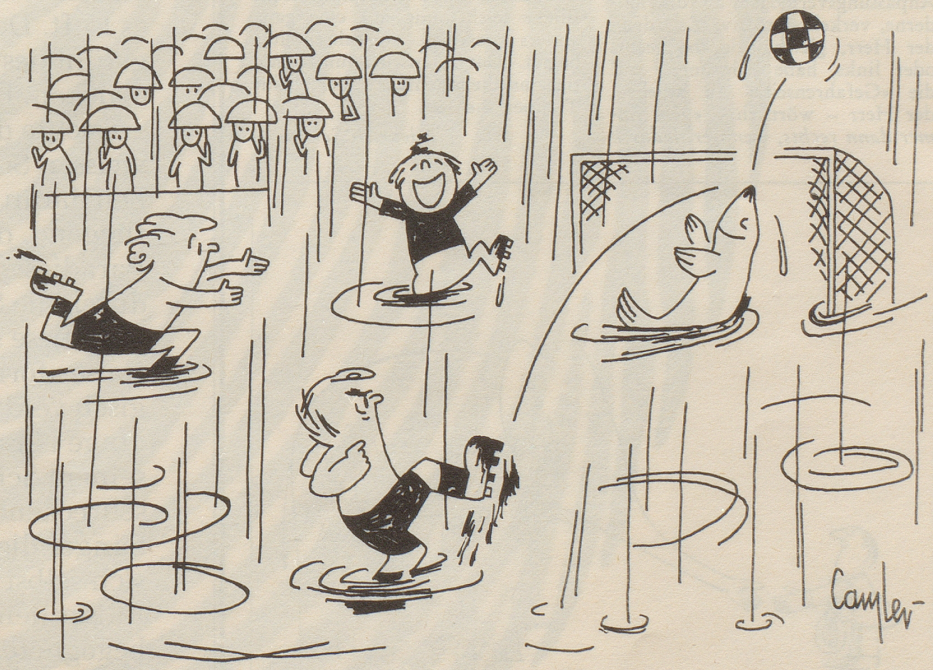
Aufklärung

«Herr Ober, was bedeutet das, in dieser Schildkrötensuppe sehe ich überhaupt nichts von einer Schildkröte?»

«Das stimmt, mein Herr. Und im Dessert ‹Coupe Royale› werden Sie auch nichts von einem König finden!» *Ai*

Komm Zigan!

In einem Nachtlokal nähert sich der Zigeunerprimas einem Herrn, der speist, und fragt ihn mit gedämpfter Stimme? «Welche Melodie darf ich Ihnen ins Ohr spielen?»

Der Gast überlegt nachdenklich und sagt: «Was raten Sie mir zum Camembert?» *ka*

Im Birkenblut sind Naturkräfte, die Ihr Haar gesund und schön erhalten.